

# ***Erfahrungsbericht Auslandsemester Spring 2016 „University of the Pacific“ (Stockton/ Kalifornien)***

*Abdullah Hakimi  
Leibniz Universität Hannover  
20. Juli 2016*

## 1. Einführung

Ich war für einen Semester an der „University of the Pacific“ und die Erfahrungen dort gehören zu den besten die ich akademisch sowie auch persönlich gemacht habe. Ich hatte das erste Semester meines Masterstudiums in Maschinenbau in Hannover beendet und wollte die Gelegenheit eines Auslandsemesters nutzen. Da auch alle Freunde die ein Auslandsemester gemacht hatten nur Positives berichteten und die Vereinigten Staaten mich schon immer gereizt hatten, beschloss ich mich für ein Austausch-Programm der LUH zu bewerben. Relativ schnell entschied ich mich für das ISEP Programm, da diese viele Wunsch-Unis anbietet und einem darüber hinaus viele organisatorische Abläufe abnimmt. Außerdem wäre es exorbitant teuer bzw. unmöglich an einigen der Unis (Stichwort: Privatuni), ohne ISEP zu studieren. Für ISEP zahlt man einen festen Betrag (aktuell:4200€) und erhält dafür quasi ein „Sorglos-Paket“ an Leistungen der Unis (im Großen sind das Studien-Gebühren, Unterbringung und eine gewisse Anzahl an Mahlzeiten). Diese variieren im Konkreten jedoch von Uni zu Uni. Ich hatte das Glück, das ich sowohl mein eigenes Zimmer in einem 4er WG bekam (Toilette mit einem Zimmernachbar teilen, Wohnzimmer und Küche mit drei), als auch den höchsten „Meal-Plan“ (ca. 2200\$) der Uni erhielt. Ich musste nie selbst kochen, und das Geld reichte über den ganzen Zeitraum aus (drei Mahlzeiten pro Tag). Die Uni hatte sich bemüht alle Austauschstudenten mit Amerikanern zusammen unterzubringen. Meine WG Genossen waren sehr nett und ich versuche den Kontakt zu diesen auch weiterhin zu halten. Eine genaue Auflistung meiner Ausgaben stelle ich unter „5. Ausgaben“ auf. Im Anschluss sind einige Bilder meiner Reise.

## 2. Vorbereitung

Die Vorbereitungen für euren Auslandsemester solltet ihr so früh wie möglich beginnen. Ich habe mich etwa ein Jahr im Voraus um die ersten Dinge, wie das Beratungsgespräch im Hochschulbüro für Internationales (HI), gekümmert. Jedoch war der Termin für die Abgabe aller Unterlagen der 15. Juni, falls ihr zum Spring Semester (Anfang Januar) gehen wollt; und hier ist schon die erste Schwierigkeit. Das akademische Jahr der (meisten) U.S. Unis sind leider zeitlich versetzt zu unserer. Das hieß in meinem Fall, ich flog kurz vor der Klausur-Phase rüber, und kam fast zum Ende der nächsten Vorlesungszeit zurück. Das sollte man möglichst einplanen, sodass man dann ggfs. Vorlesungen besucht, und die Klausuren dann bei der Rückkehr schreibt. Informiert euch diesbezüglich, wie ihr das am besten für euer Semester lösen könnt. Ansonsten hat das HI einen Leitfaden auf Ihrer Internetseite, die euch sehr gut über die organisatorischen Zeiträume (wann, was) informiert. Bei Fragen kann man die Mitarbeiter auch telefonisch oder per Mail erreichen.

## 3. Die Universität

Ich habe sehr schnell meine Uni lieben gelernt und auch Kontakte geknüpft. Beides geschieht meist in der Einführungswoche, die man dafür auch nutzen sollte. Die Uni ist relativ klein mit ca. 4000 Studenten, der Campus ist sehr schön gestaltet und es gibt viele Veranstaltungen. Das Zentrum bildet der doppelstöckige Mensakomplex (genannt: UC) mit einem großen Veranstaltungsraum. Es gibt ein

Uni-Kino (Fr, Sa, So), dass viele gute Filme vorführt, die oft wenige Monate vorher im richtigen Kino liefen. Weiterhin gibt es zwei Schwimmbäder (eines beheizt) und ein Fitness-Studio mit Kletterwand, dazu noch für jede Sportart (Fußball, Baseball, Basketball, American Football, Tennis, usw.) genug Plätze. Alle genannten Orte sind für Vollzeitstudenten kostenlos. Die Studentenwohnheime sind von der Lage her ungefähr um die Mensa platziert. In eines der neueren Unterkünfte war ich untergebracht (Monagan Hall); diese würde ich definitiv weiterempfehlen. Auch bieten nicht alle Wohnheime Einzelzimmer.

### 3.1 Kurse

Die Kurse sind ziemlich lernintensiv, das heißt man muss meist viel machen, auch wenn der Stoff nicht wirklich schwer ist. Im Ingenieursstudium erwarten einem sehr viele Übungen, Hausaufgaben und Projekte. Ich fand diese jedoch als angenehm, da man immer am Ball bleibt und es fast schon schwer ist den Anschluss zu verlieren. Hilfe bekommt man auch sehr viel, z.B. von den Professoren die sich z.T. auch nur um 10-20 Studenten pro Klasse kümmern müssen. Die Mindestanzahl an US-Credit-Points, um den Status des Vollzeitstudenten zu erhalten, beträgt 12. Dabei muss man bedenken, dass ein US-Credit Point etwa den Wert von zwei deutschen Credit-Points ausmacht. Maximal durfte man an meiner Uni 18 Credit-Points pro Semester sich vornehmen. Ich habe mich für drei Akademische Kurse (10 CP) und zwei Sportkurse (2 CP) entschieden. Für mich war das die beste Mischung, da ich mich einerseits sportlich betätigen wollte und andererseits auch nicht die ganze Zeit in der Bibliothek sitzen wollte. Viel mehr als 12 CP würde ich deshalb auch nicht empfehlen.

### 3.2 Stadt und Umgebung

Die Stadt San Francisco ist dann doch weiter weg als man sich denkt (1,5 Stunden bei gutem Verkehr, mindestens 2 Stunden bei „normalen“ mit dem Auto). Sacramento ist maximal 1 Stunde entfernt, aber auch hier kann der Verkehr das Ganze in die Länge ziehen. Beide Städte haben viel zu bieten und es gibt nichts was man hier nicht finden kann an Freizeitaktivitäten. Hierbei nochmal erwähnt, dass euch in den Staaten oft sehr schlecht ausgebaute Öffentliche Verkehrsmittel erwarten. Ohne Auto ist es wirklich schwer von A nach B zu kommen. In Stockton ist es definitiv der Fall. Auch wenn viele Freunde dort einem hier und da eine Fahrt anbieten, ist es schon unangenehm so auf andere angewiesen zu sein. Mit der Taxi-App „Uber“ (alternative: „Lyft“) kann man günstige Fahrten machen. Das Fitnessstudio leiht Fahrräder (5\$ /24h). Stockton selbst ist nicht besonders schön, bietet aber dennoch einige interessante Ecken und hat ihren Reiz, fand ich. Zwei Orte die ich euch empfehlen kann zu besuchen sind: „Paradise Point Marina“ und den Kanalbereich um „Weber Point Event Center“. Außerhalb von Stockton sind besonders die großen National Parks, (die man definitiv einmal mindestens besuchen sollte), geographisch rechts von Stockton liegend, erwähnenswert. (Yosemite und Sequoia, um die Bekanntesten zu nennen). Hierbei bietet die Uni Ausflüge zu fast allen sehenswerten Orten in der Umgebung an. Hierfür sollte man sich jedoch möglichst frühzeitig anmelden, da die Plätze limitiert sind. Es gibt also mehr als genug Möglichkeiten etwas zu unternehmen. Einziger negativer Punkt ist, dass die Kriminalität für die Größe dieser Stadt sehr hoch ist (prozentual hält sie mit Los Angeles mit). Die No-Go Areas, u.a. Teile von Stockton Downtown sind jedoch im Süden und Osten der Stadt, während die Uni im nordwestlichen Teil liegt. Auch hat die Uni ihre eigene Polizei und Wachschatz am Campus, weshalb man sich doch sehr sicher fühlen kann.

### 3.3 Spring Break und Reise-Empfehlung

Während der „Frühlingsferien“ (Spring Break) bin ich mit drei Freunden von der Uni die Küste an der Route 1 runter nach San Diego gefahren. Wir hatten uns ein Wagen gemietet, was als Nicht-Amerikaner äußerst günstig ist, und sehr viel Spaß gehabt in dieser Woche. Die Küstenstrecke ist z.T.

malerisch und dabei kommt man auch an den bekannten Sandstränden von Los Angeles vorbei (Malibu, Santa Monica und Venice Beach, um einige zu nennen). Das absolute must-have Kaliforniens meiner Meinung nach ist ein Auto-Trip von San Francisco nach San Diego. Das Wetter ist zu dieser Jahreszeit spätestens in San Diego sommerlich. Wir hatten bereits ab Los Angeles gutes Wetter. San Diego selbst ist ein super Urlaubsort und man kann es sich dort sehr gut gehen lassen. Dass es Leute gibt die dort studieren, halte ich für ein Gerücht ☺. Wer hier studieren will, muss auch mit einer besonders hohen Dichte an deutschen Austauschstudenten rechnen.

Ich habe später auch noch die Gelegenheit genutzt im Anschluss des Semesters einige Wochen länger in den Staaten zu bleiben und herumzureisen. Mit einem guten Freund, der sich frei genommen hatte, bin ich dann ein weiteres Mal die Küste Kaliforniens runter gefahren. Dieses Mal dann von San Diego noch nach Las Vegas. Diese Stadt ist tatsächlich nur auf Unterhaltung ausgelegt ☺. Von dort sind wir nach Miami geflogen, für einige Tage, und von dort dann nach Washington. Von Washington aus ging es weiter zur Stadt die niemals schläft. Von New York City ist es dann ziemlich einfach, mit dem Amtrak (Maple Leaf-Route), zu den Niagara Fällen zu fahren. Auch dieses Naturwunder muss man gesehen haben. Da wir dann schon bereits in Kanada waren, haben wir die größte Stadt, Toronto, noch besucht. Von hier ging es dann wieder nach Hause. Diese Wochen waren die erlebnisreichsten Wochen meines Lebens. Dabei hatte jede Stadt ihren eigenen Reiz und am Ende waren wir schon ziemlich platt von so vielen Erlebnissen. Auch diese Zeit werde ich niemals vergessen.

#### 4. Fazit

Ich kann nur nochmals jedem empfehlen einen Auslandssemester zu machen, es wird ein unvergesslicher Teil eures Studiums und höchstwahrscheinlich auch der beste ☺. Nicht nur das ihr euren Horizont (und Sprachfähigkeit) erweitert, neue Freundschaften schließt und euren ganz persönlichen Auslandssemester erlebt, sondern euch auch akademisch und vor allem persönlich entwickelt.

#### Last but not least -Tipp

Ein weiterer wichtiger Tipp: Auch wenn heutzutage Handykameras schon sehr gute Aufnahmen machen können, würde ich eine richtige Kamera empfehlen. Spätestens bei Dämmerungs- und Nachtaufnahmen macht es dann doch was aus. Ich hab mich für eine Kompakt-Kamera entschieden, da man sonst einfach keine Lust hat sie mit sich rumzutragen. Die Sony MX 100 (Mark I) ist einen Blick wert. Im Nachhinein bereue ich es, die Kamera nicht zu einem früheren Zeitpunkt schon gekauft zu haben. Viele meiner besten Sonnenuntergangs- und Dämmerungsaufnahmen sind dadurch erst möglich gewesen.

#### 5. Ausgaben

Man muss auf einige Ausgaben vorbereitet sein und sich deshalb möglichst gut finanziell aufstellen. Dabei sei noch der Tipp gegeben das man, unabhängig vom Einkommen, Bildungskredit bei der KfW beantragen kann. Diese ist bis auf 7200€ möglich und der Zinssatz ist so tief wie nirgendwo anders (zum aktuellen Zeitpunkt 0.87%). Der Antrag muss jedoch sehr frühzeitig erfolgen, am besten drei Monate vorher. Falls ihr das Geld dann nicht oder nur teilweise benötigt, könnt ihr jederzeit kostenfrei einen Teil-oder Vollrückzahlung vornehmen.

Feste Ausgaben (Stand 2015):

TOEFL Gebühr = 225€

ISEP Platzierungsgebühr= ca. 360€

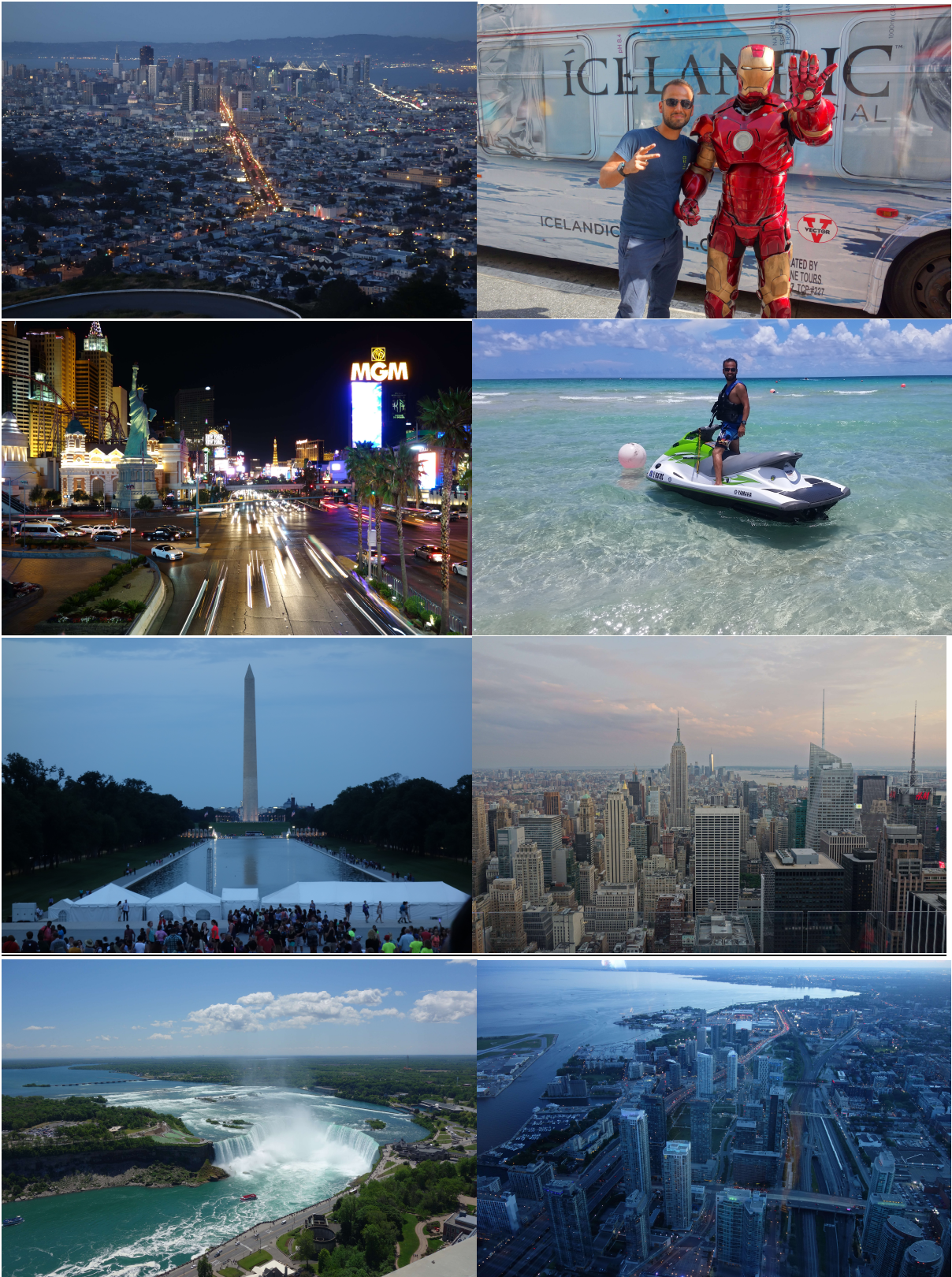
ISEP Krankenversicherung= ca. 350  
 J-Visum (inklusive SEVIS Gebühr)= ca. 350€  
 ISEP Gebühr= 4200€  
 Haftpflichtversicherung= 50€  
 Flug= 800€  
 Shuttle Transfer zur Uni von San Francisco Airport= ca. 50€  
Summe= 6385€  
 (ca. angaben entstanden durch Dollar-Euro Umrechnung)

Das sind die festen Ausgaben die euch schon vor der Reise erwarten. Dazu würden euch dann weitere Kosten, je nach eurem Lebensstil und extra Ausgaben, erwarten. Dies wären z.B. Transportkosten, Ausgehen, außerhalb der Uni essen & trinken, Shoppen, Reisen, etc. Hierbei noch erwähnt, gleich zu Anfang muss man mit etwa 150€ Ausgaben fürs Zimmer rechnen: Kissen, Bettdecke, Bettwäsche, Wäschekorb, Hygieneartikel wie Waschpulver, etc. Dann kommen noch Ausgaben für Bücher und Sportkurse. Jeder Sportkurs kostet in der Regel 30\$. Bücher können ziemlich teuer sein. Vor allem für Wirtschaftsfächer sind die Bücher sehr teuer und gebraucht nicht nutzbar, da man einen Code braucht um Online sich anzumelden. (Diese wiederum ist nur einmalig für einen Zeitraum gültig). Man kann locker mit einem Betrag von 250€ für Bücher rechnen. Mit etwa 7000€ fixe Kosten muss man dann Minimum rechnen. Ich wünsche euch viel Erfolg und falls es klappt vor allem viel Spaß.



1. Eingang UOP 2. Blick vom Wohnkomplex Monagan Hall 3. Blick auf UC  
 4. Paradise Point Marina 5. Spring Break Tour (Bixby Creek Bridge) 6. Spring Break Tour (San Diego)





1. San Francisco (Twin Peaks) 2. Los Angeles (Hollywood Strip) 3. Las Vegas Strip  
 4. Miami Beach 5. Washington (Lincoln Memorial) 6. New York City (Top of the Rock)  
 7. Niagara Falls (Skylon Tower) 8. Toronto (CN Tower)